



Merkblatt Pertussis / Keuchhusten

1. Zur Krankheit:

Pertussis (Keuchhusten) ist eine bakterielle Infektionskrankheit (*Bordetella pertussis* / *parapertussis*), die typischerweise mit Hustenanfällen und erschwerter Einatmung einhergeht ("Keuchen und Husten"). Die Symptome entwickeln sich über 1-2 Wochen und können bis zu 3 Monate anhalten. Die Krankheit beginnt mit unspezifischen Symptomen einer Erkältung. Nach 1-2 Wochen kommt es zu den typischen Hustenanfällen, die bis zu 6 Wochen anhalten können. Nach rund 6 Wochen klingen die Hustenanfälle allmählich ab. Die Krankheit verläuft in der Regel ohne Komplikationen.

Die Hustenanfälle zeigen sich typischerweise als anfallsmässige, serielle Hustenstösse (Stakkatohusten) mit anschliessendem inspiratorischem Ziehen, Keuchen oder Jauchzen ('whooping cough'), häufig nachts; begleitet von Hochwürgen von zähem Schleim und Erbrechen (durch den starken Husten hervorgerufen). Fieber tritt in der Regel keines auf.

Neugeborene und Säuglinge unter 6 Monaten können sehr schwere und gar tödliche Verläufe mit Atemstillstand haben.

1.1. Inkubationszeit:

Die Dauer von der Ansteckung bis zum Auftreten von ersten Symptomen beträgt 9-10 Tage (kann bis zu 20 Tage dauern).

1.2. Übertragung:

Tröpfcheninfektion (wie bei Corona). Die Infektion über kontaminierte Objekte (wie beispielsweise Türklinken, Tischoberflächen) ist sehr selten. Die Übertragung erfolgt von Mensch zu Mensch.

1.3. Infektiosität:

Erkrankte Personen sind in den ersten zwei Wochen ab Beginn der Symptome ansteckend (=infektiös). Ab der dritten Woche ist man kaum noch ansteckend, selbst wenn die Hustenanfälle andauern. Ab dem 6. Tag nach antibiotischer Behandlung ist man nicht mehr ansteckend.

1.4. Besonders gefährdete Personen für einen schweren Verlauf:

- Säuglinge < 6 Monate
- Kinder mit kardialen oder pulmonalen Grundleiden

1.5. Diagnose:

Nachweis der Bakterien mittels PCR in einem Nasenrachenabstrich (wie bei Corona)

1.6. Therapie:

Behandlung mit Antibiotika. Das passende Antibiotikum verschreibt der behandelnde Arzt / die behandelnde Ärztin.

2. Massnahmen bei einem Fall von Keuchhusten im eigenen Umfeld

Das Ziel der Massnahmen ist es, eine weitere Verbreitung möglichst im Keim einzudämmen:

- Erkrankte Personen bleiben zu Hause, um weitere Ansteckungen zu vermeiden.
- Kontaktpersonen achten darauf, ob sie in den nächsten Tagen Symptome entwickeln.
- Personen, die selber als "besonders gefährdet" gelten, oder engen Kontakt zu besonders gefährdeten Personen haben, ist dringend eine prophylaktische Antibiotika-Gabe empfohlen.

2.1. Erkrankte Personen:

- Personen mit Symptomen einer möglichen Keuchhustenerkrankung bleiben zu Hause und lassen sich schnellstmöglich auf Keuchhusten testen (beim Hausarzt oder Kinderarzt)
- Symptome können sehr unspezifisch sein, ähnlich einer Erkältung
- Ist die Diagnose bestätigt, erfolgt die Behandlung mit Antibiotika
- Am 6. Tag nach Beginn der Antibiotika-Gabe dürfen Erkrankte wieder zur Schule / zur Arbeit kommen.
- Personen, die nachweislich an Keuchhusten erkrankt sind, sich jedoch nicht mit Antibiotika behandeln lassen, werden während 21 Tagen ab Symptombeginn von der Schule/Arbeit/Krippe ausgeschlossen.
- Wenn der PCR-Test auf Keuchhusten negativ war: Zuhause bleiben, bis man sich wieder gesund fühlt.

2.2. Kontaktpersonen:

Als Kontaktpersonen gelten Personen,

- die im selben Haushalt wie eine an Keuchhusten erkrankte Person leben und
- Personen mit engem Kontakt zu einer erkrankten Person.
- In der Schule gelten alle Schülerinnen und Schüler, sowie die Lehrpersonen derselben Klasse der Indexperson als Kontaktpersonen. Dies gilt auch für weitere Klassen, die gemeinsam Unterricht hatten, wie beispielsweise gemeinsamer Sportunterricht oder Chor.

Kontaktpersonen haben keine besonderen Massnahmen einzuhalten. Sie sollen jedoch bei den ersten Anzeichen einer möglichen Erkrankung, auch bei unspezifischen Symptomen, zu Hause bleiben und sich schnellstmöglich auf Keuchhusten testen lassen.

2.3. Besonders gefährdete Kontaktpersonen:

Besonders gefährdeten Kontaktpersonen und Personen, die mit ihnen Kontakt haben, ist die **prophylaktische Einnahme von Antibiotika empfohlen.**

Folgende Personengruppen sind für einen schweren Verlauf besonders gefährdet:

- Säuglinge < 6 Monaten
- Kinder mit kardialen oder pulmonalen Grundleiden
- Unvollständig geimpfte Personen

Aus der besonderen Gefährdung ergibt sich auch der Kreis der Kontaktpersonen, bei denen verhindert werden soll, dass sie die Krankheit weitergeben:

- Personen, die Kontakt mit Säuglingen < 6 Monaten und mit Schwangeren haben, oder bei denen demnächst ein Säugling erwartet wird (z.B. Grosseltern)
- Schwangere im letzten Trimester (weil sie den Keuchhusten unter der Geburt auf das Kind übertragen könnten).
- Personen, in deren Haushalt ein Kind mit kardialen oder pulmonalen Grundleiden lebt.

Wenn Sie meinen, zu einer der besonders gefährdeten Personengruppen zu gehören, oder mit solchen Kontakt haben, wenden Sie sich bitte schnellstmöglich an Ihren Arzt / ihre Ärztin. Er/sie wird mit Ihnen besprechen, ob sie Antibiotika brauchen.

3. Impfung:

Lassen Sie Ihren Impfstatus überprüfen und sich bei Bedarf (nach-)impfen.

Die Impfung gegen Keuchhusten ist eine sogenannte Basisimpfung gemäss Schweizerischem Impfplan. Sie wird Säuglingen im ersten Lebensjahr, und danach alle 10 Jahre gemäss folgendem Schema empfohlen:

Empfehlung gemäss BAG und EKIF
2 Monate
4 Monate
12 Monate
4-7 Jahre
11-15 Jahre
25-29 Jahre
Schwangere im 2. Trimenon (Schutz des Kindes)
Altersunabhängig Erwachsene, die regelmässig im privaten oder beruflichen Umfeld mit Säuglingen < 6 Monaten zu tun haben.

BAG: Bundesamt für Gesundheit; EKIF: Eidgenössische Kommission für Impffragen

Die Impfung bietet einen Schutz gegenüber Pertussis, der einige Jahre anhält. Der Schutz ist nicht hundertprozentig; Geimpfte können erkranken, haben jedoch einen milderen Verlauf.

Die Impfung ist in jeder Schwangerschaft empfohlen. Zum einen überträgt so die Mutter die Antikörper gegen Keuchhusten auf das Kind. Zum anderen wird das Risiko vermindert, dass die Mutter um die Geburt herum an Keuchhusten erkrankt und womöglich ihr Neugeborenes ansteckt., Bester Zeitpunkt: 2. Trimenon, d. h. 13.-26. SSW (Schutz des Neugeborenen durch plazentare IgG- Antikörper-Übertragung). Eine Nachholimpfung ist im 3. Trimenon möglich, sollte aber so früh wie möglich stattfinden. Eine Impfung kurz vor dem Entbindungstermin nützt nur der Mutter etwas, da die IgG-Antikörper-Übertragung auf das Kind nicht mehr stattfindet.

Eine durchgemachte Pertussis-Infektion bietet keinen lebenslangen Schutz, deshalb sollen auch Erkrankte gemäss Schema geimpft werden.

Eine Impfung unmittelbar nach vermuteter Ansteckung verhindert die Erkrankung nicht.

4. Weiterführende Informationen:

- Gesundheitsamt Graubünden:
<https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/djsg/ga/uebertragbarekrankheiten/Seiten/start.aspx>
- Bundesamt für Gesundheit:
<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/krankheiten-im-ueberblick/keuchhusten.html>
- Robert-Koch-Institut Deutschland:
https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_Pertussis.html#doc2374534bodyText14
- www.swissmom.ch: <https://www.swissmom.ch/de/krankheiten-baby-und-kind/kinderkrankheiten/keuchhusten-10545>

Mit Fragen zu Pertussis / Keuchhusten können Sie sich jederzeit an Ihren Hausarzt / Ihre Hausärztin wenden.